

Realitätsnahe Feuerwehr Sanitätseinsatzübung des Abschnittes 4 im Raum Edelschrott - St. Martin

Der Abschnitt 4, der im Bereich der Autobahn mit ihren Tunnels und der alten Packstraße zu den unfallreichsten Straßenabschnitten zählt, führte am 27. April 1991 eine große Einsatzübung im Bereich Edelschrott durch, zu der die fünf Wehren des oberen Abschnittes über die Bez. Landesstelle Florian Voitsberg einbezogen wurden. Die Unfallannahme ergab, daß auf der Landstraße zwei PKW's, bedingt durch ein versuchtes Ausweichmanöver über die Böschung kippen und sich überschlagen. Die stark deformierten Fahrzeuge waren mit je zwei Insassen besetzt, die in den Wracks eingeklemmt waren, und sich durch schwere Verletzungen nicht selbst befreien konnten. Ein vorbeifahrender Autofahrer meldete die Unfallsituation am Gendarmerieposten Edelschrott, die ihrerseits die FF Edelschrott und den Arzt Dr. Stütz verständigte.

Der folgenschwere Unfall, der durch eine eventuelle Brand- und Explosionsgefahr die Situation außerordentlich erschwerte, erforderte nach Alarmplan die Alarmierung der Abschnittswehren. Zusätzlich wurden die Landfeuerwehren Köflach und Voitsberg mit ihren Spezialfahrzeugen, welche Spreitzer, Schere und Greifzug mitführen, angefordert. Im Zuge ihrer Alarmierung trafen nach kürzester Zeit auch die Rot-Kreuz-Helfer mit zwei Rettungsfahrzeugen ein, die sofort mit den drei Feuerwehrabschnittsärzten Dr. Stütz, Dr. Amschl und Dr. Kroisel die nötigen ärztlichen Vorbereitungen für die Rettungsaktionen einleiteten. Die geborgenen Verletzten wurden mit allen erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen in das Sanitätszelt transportiert und dort der Ersten Hilfe zugeführt. Sämtliche Verletzte wurden nach Herstellung der Transporttauglichkeit in das Landeskrankenhaus Voitsberg geführt.

Diese Einsatzübung, die auf dem landwirtschaftlichen Areal des Landwirtes Kiedl, vulgo Zeindler, zuvorkommend abgewickelt werden konnte, wobei die FF Edelschrott mit Hauptbrandinspektor Flecker die technische Einsatzleitung inne hatte, brachte informative Erkenntnisse, die mit der Gendarmerie Edelschrott bestens bewältigt werden konnte.

Durch die mögliche Explosionsgefahr der havarierten Fahrzeuge gab der Einsatzleiter aus Sicherheitsgründen die Order aus, eine Druckleitung von ca. 300 Meter Länge herzustellen, die von den Wehren Pack, Modriach und Hirscheegg ausgeführt wurde. Damit war der Sicherheitspegel geschaffen, der eine eventuelle Brandausdehnung auf den nahen Hochwald verhindern sollte. In den laufenden Sanitätseinsatz wurde von Abschn. Arzt Dr. Stütz und Bezirks-Sanitätstruppführer Brand-Inspektor Karl Kos alle möglichen Vorkehrungen eingeplant, die ein tatsächlicher Serienunfall mit sich bringt. Dabei konnten zwei Beamte der Gendarmerie Edelschrott, unterstützt von der motorisierten Gendarmerie Köflach eine beruhigende Verkehrsregelung durchführen, die ein gefahrloses Anrücken der Einsatzfahrzeuge gewährleistete.

In diese Sanitätsübung einbezogen war der Strahlenschutztrupp der Glasfabrik Oberglas Köflach mit Ehrenhauptbrand-Inspektor Ing. Hans Draxler, sowie die ÖDK mit Hauptbrand-Inspektor Christoff, die mit Ganzkörperanzügen eine verstrahlte Kapsel orteten, die aus einem PKW geschleudert worden war. Mit allen Sicherheitsvorkehrungen erfolgte die Entsorgung des verstrahlten Materials.



AFA Dr. Stütz und BI Kos bei der Erstversorgung eines Schwerverletzten.

Diese Großübung hatte Erkenntnisse gezeigt, die bei einem unvorhergesehenen Einsatz sicher erfolgreich verlaufen wäre. Dabei zeigte sich, daß es außer über die Verständigung durch die Bezirks-Leitstelle Florian Voitsberg keine Alternative gibt, die einen optimalen Erfolg bringen könnte.

Zahlreiche Gäste, die zu dieser Sanitätsübung eingeladen waren, folgten mit Aufmerksamkeit dem Ablauf. Es bildete sich dazu allgemein die Meinung, daß durch die ärztliche Versorgung durch die drei Mediziner mit elf Sanitätern, der sanitäre Aspekt bestens abgesichert war. 66 Mann des Abschnittes gaben die Gewähr, daß auch der nötige Brandschutz abgedeckt war, und für andere Einsätze verfügbar wäre.

Abschnittsbrand Inspektor Helmut Langhold und Hauptbrand-Inspektor Flecker, die für die Koordination dieser Übung verantwortlich zeichneten, konnten als Gäste Begrüßungsworte richten an Bundesrat Bürgermeister Hans Guggi, Landesbrand-Direktor Karl Strablegg, Bezirksfeuerwehrarzt Med. Rat. Dr. Peter Klug, Abschnittsbrand-Inspektoren Franz Gehr, Adolf Poppe, Bezirksstrahlenschutzbeauftragter Ehrenhauptbrand-Inspektor Ing. Hans Draxler, Gendarmerie-Postenkommandant Gruppeninspektor Bruno Scheer, Besitzer Kiedl vlg. Zeindler, die Männer der Rot-Kreuz-Dienststelle Voitsberg, sowie Heimo Kos. Bei einer folgenden kurzen Besprechung konnte der Diskussionsleiter Dr. Stütz den Ablauf der Einsatzübung aus ärztlicher Sicht rekapitulieren, zu dem Dr. Amschl und Dr. Kroisel ihren ärztlichen Anteil einbrachten. Bezirks-Feuerwehrarzt med. Rat Dr. Klug dankte für die exakte Abwicklung dieses Übungseinsatzes, der in der unfallträchtigen Region höchste Bedeutung erlangt, er ersuchte gleichzeitig bei einem Ersteinsatz die richtige Motivation für schnelle Hilfe mitzubringen.

Bezirks-Sanitätstruppführer Brand-Inspektor Karl Kos, der mit Abschnittsarzt Dr. Stütz diese Übung initiierte, sorgte für die administrative Abwicklung, die sich von der Vorbereitung bis zur Durchführung erstreckte.

Ehrenhauptbrand-Inspektor Ing. Hans Draxler, der als Strahlenschutzbeauftragter fungierte, erläuterte, daß die unsichtbare Gefahr verstrahlten Materials, die Gefährlichkeit kaum erahnen läßt. Bundesrat Bürgermeister Hans Guggi übermittelte ein herzliches Dankeschön aus der Sicht der Gemeinde für die Durchführung der sehenswerten Einsatzübung in ihrem Bereich. Drei Dinge, erklärte Bürgermeister Guggi, sind ihm vor allem angenehm ins Auge gefallen: Das exakte Zusammenspiel Ärzte - Feuerwehr - Rettung, unter Mitwirkung der örtlichen Gendarmerie. Damit sind wohl alle Voraussetzungen geschaffen, um bei einem Katastropheneinsatz ein Optimum an Erfolg zu erzielen.

Hauptbrand-Inspektor Flecker, der mit dem Autounternehmer Schilling in freundschaftlichster Verbindung steht, erreichte den Gratisabtransport der havarierten Fahrzeuge, die von der Kranwagenbesatzung der Stadtfeuerwehr Voitsberg fachgerecht zur Verladung gebracht wurden.

Damit fand eine Sanitätseinsatzübung ihren erfolgreichen Abschluß, die von Abschnittsarzt Dr. Stütz und Brand-Inspektor Kos geplant, wobei schon morgen oder übermorgen die Bewährungsprobe folgen kann.

Franz Steinscherer